



„Tante Wika, du wirst es nicht glauben. Ich habe es endlich geschafft. Ich bin bis zum Ende unserer Straße mit meinem neuen, rosa Fahrrad gefahren.“ Aufgeregt stürmt Tanja in unseren Zufluchtsort in Pawliwka. „Können wir das Hannah in Deutschland schreiben?“ Hektisch zieht sie sich ihre Jacke und die Schuhe aus. Ihre Wangen glühen und ihre Augen strahlen vor Glück.

„Liebe Hannah, ich kann es kaum erwarten, dir eine sehr wichtige Neuigkeit zu erzählen. Ich habe gelernt, Fahrrad zu fahren. Mehr als zwei Wochen lang konnte ich nicht allein fahren. Aber gestern habe ich es endlich geschafft! Bis zum Ende der Straße bin ich gekommen. Ich bin so glücklich.“ Tanjas Augen leuchten, während sie mit Hilfe unserer Mitarbeiterin ihr Erfolgserlebnis auf

ein weißes Blatt Papier schreibt. „Danke für dieses großartige Geschenk. Ich habe mir schon immer ein Fahrrad gewünscht. Meine Mutter hätte mir so etwas Teures nie gekauft, weil wir nicht viel Geld haben. Mama sagt, du bist unser guter Engel von Gott, und das denke ich auch.“

Vor drei Jahren hat Hannah eine Patenschaft für Tanja übernommen. Zu Beginn bekam sie eine Patenschaftsurkunde und ausführliche Informationen über das Mädchen, ihre Familie und ihre fünf Geschwister zugeschickt. Durch Briefe wie diesen über Tanjas Glück, über ihr erstes eigenes Fahrrad, entwickeln sich tiefe Beziehungen zwischen Kindern und ihren Familien aus der Ukraine und Menschen in Deutschland und der Schweiz. Mit Patenschaften wird es

den Mädchen und Jungen aus *Vergessenen Dörfern*, die in mittellosen, sozial schwachen Familien leben, ermöglicht, unsere Kinderhäuser zu besuchen. Sie erhalten Fürsorge und Zuwendung sowie betende und finanzielle Unterstützung. Für die Paten ist es eine besondere Erfahrung zu dienen, zu helfen und eine Antwort auf die Gebete der Kinder zu sein. Sie werden zu einem wichtigen Teil im Leben ihres Patenkindes und begleiten es manchmal sogar bis ins Erwachsenenalter. Eine solche gezielte Unterstützung und die Möglichkeit, am Leben der Kinder teilzuhaben, ist ein wahrer Segen und ein wunderbares Erlebnis.

Möchtest du auch Pate werden und ein Kind durch seine Kindheit begleiten?

Liebe Missionsfreunde!

Seit drei Jahren herrscht Krieg in der Ukraine. Für mich ist es schwer vorstellbar, wie die Menschen durch eine so lange Zeit unter Raketenbeschuss, ständigem Heulen der Sirenen, Stromausfällen, Ängsten und Sorgen überleben und arbeiten können. Vor einem Jahr war ich in der Ukraine und konnte einen kleinen Teil dessen miterleben, was die Ukrainer dort tagtäglich ertragen müssen. Von Freunden und Unterstützern unserer Mission werde ich häufig gefragt, wie die aktuelle Situation aussieht? Wofür sollen sie beten? Wie können sie unterstützen oder helfen? Leider gibt es weiterhin keine positiven Antworten.



„In dieser nicht enden wollenden Kriegszeit kann ich mich nicht an die neuen Umstände gewöhnen“, erklärt mir eine Mitarbeiterin ihre Gefühlswelt. „Wenn die Sirenen heulen, stockt für einen kurzen Augenblick mein Herz jedes Mal wieder von Neuem. In solchen Momenten fühlt es sich an, als ob mein Leben auf Pause steht. Auf einer App auf dem Handy kann ich sehen, was gerade genau passiert. Ob es Shahed-Drohnen sind und wie viele oder in welche Richtung die Raketen fliegen. Dann bleiben nur noch das Gebet und die Hoffnung, dass es dieses Mal nicht meine Stadt, mein Haus, meine Familie oder mich selbst trifft. Manchmal sehe ich in solchen Momenten in meinen schweren Gedanken diese eine Rakete, die viel Leid und Elend mit sich bringt. Wie sie über den Himmel rast und sich nähert. Eine Rakete, die das Leben, die Träume und die Pläne eines Menschen, einer ganzen Familie in einem Augenblick zum Stillstand bringen wird. Das Geräusch der Rakete, ein Blitz und danach eine Explosion. Wir sagen, wenn du die Explosion hörst, ist das gut. Es bedeutet, dass du am Leben bist. In solchen Momenten wird mir bewusst, dass wir keine Kontrolle über unser Leben haben. Jeder Tag ist ein Geschenk Gottes. Deshalb konzentriere ich mich auf Gottes Werk, meinen Arbeitsplatz bei Brücke der Hoffnung, und freue mich, dass ich denen, die keine Hoffnung haben, Hoffnung schenken kann. Vielleicht hat mich Gott genau für diese Zeit vorbereitet?“

„Dann hörte ich die Stimme des Herrn sagen: „Wen soll ich senden?“ Und ich sagte: „Hier bin ich, sende mich“ (Jesaja 6,8).

Der Herr gibt den einen den Wunsch, in der Mission zu arbeiten und den anderen den Wunsch, diese Arbeit zu unterstützen. Dank der treuen Mitwirkung vieler Menschen können wir trotz der Kriegszeit weiterarbeiten, Projekte fortführen und neue entwickeln. Anfang Februar fanden unsere Therapeutischen Winterlager in drei unserer Kinderhäuser statt. Themen wie Angst vor der Dunkelheit, vor Luftangriffen und Explosionen, der Verlust der Heimat und dem Zuhause, Angst vor dem Tod und wie man auch im Krieg glücklich sein und das Leben genießen kann, standen im Mittelpunkt der fünf Winterlagertage. Qualifizierte psychologische Hilfe für Kinder, die bereits seit drei Jahren im Krieg leben, ist wirklich wichtig. Genauso wichtig und hilfreich wie die Brennholzhilfe in diesem Winter. Die Besprechungen und Planungen für die nächsten Projekte, für unsere *Starthilfe*, haben bereits begonnen. Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm Wärme und die Hoffnung auf das Beste.

Danke, dass ihr durch eure Unterstützung ein Teil von Brücke der Hoffnung seid.

Missionsleiterin

Rebekka Rudat

Einblicke in unsere Arbeit

Therapeutisches Winterlager

„Herzlich willkommen, Nastja! Komm herein. Ich habe schon auf dich gewartet.“ Die Hauptfigur des Therapeutischen Winterlagers, Peter, der Pinguin, ist den Kindern bereits vom letzten Jahr vertraut. Mit einem breiten Lächeln und einer freundlichen Umarmung begrüßt er die Mädchen und Jungen an der Haustür. Nach der Eröffnungsveranstaltung reist jede Gruppe von einer therapeutischen Station zur nächsten.

Spannende Geschichten

„Macht es euch bequem. Wir werden jetzt ein Märchen hören, das direkt aus dieser Schatztruhe kommt!“ Die Kinder beobachten aufmerksam, wie ein Mitarbeiter langsam und vorsichtig die geheimnisvolle Truhe öffnet. Es erstrahlt helles Licht und ein spannendes Märchen mit dem Titel *Wunder im Dunkeln* ertönt aus der Truhe. In der Geschichte geht es um das Leben kleiner Helden, die in völliger Dunkelheit leben. Das heutige Thema soll den Kindern helfen, mit der Angst vor der Dunkelheit umzugehen und sie von einer anderen Seite aus zu betrachten. Als etwas, das nicht unheimlich ist. Die ständigen Raketenangriffe führen häufig zu langen Stromausfällen und völliger Dunkelheit, wovon die meisten Kinder große Angst haben. An jedem der fünf Tage hören die Mädchen und Jungen ein weiteres Märchen, das zum Tagesthema passt.

„Eure Lieblingsspielzeuge, beliebige Gegenstände und natürlich auch eure Hände können die Figuren eines Schattentheaters werden. Lasst es uns einmal ausprobieren.“ Im Nebenraum lernen Kinder, mit ihren Händen einen Vogel oder eine Katze darzustellen. Dann werden Stofftiere, Bleistifte und sogar Löffel und Gabeln zu Figuren des Theaters. „Wenn der Strom wieder ausfällt und meine jün-



geren Schwestern weinen, werde ich ihnen mit meiner Taschenlampe das Schattentheater vorführen“, verkündet Mischa stolz.

Wertvolle Erinnerungen

Bei der Station *Herz* lauschen die Teilnehmer ruhiger Entspannungsmusik. Hier lernen die Mädchen und Jungen ihre Gefühle zu verstehen, können ihren Tränen freien Lauf lassen oder gemeinsam lachen. Auf Matten werden Entspannungsübungen eingeübt. „Manchmal ist es nicht nur im Raum dunkel, sondern auch in unseren Herzen. Dann haben wir keinen Grund, uns zu freuen und zu lachen und wir wollen einfach nur weinen. Stellt euch vor, dass diese bunten Kugeln schöne Erinnerungen aus eurem Leben sind. Diese grüne Kugel zum Beispiel ist eine Erinnerung an das Sommerlager. Diese gelbe erinnert mich an eine strahlend gelbe *Hoffnungsbox* voller Süßigkeiten und Spielzeug. Nehmt euch Kugeln und denkt zurück an glückliche Momente.“ Jedes Kind

nimmt sich nach und nach eine bunte Kugel. Die Augen leuchten vor Glück, während sie in schönen Erinnerungen schwelgen. „Wenn eines Tages dein Herz dunkel ist, kannst du dir deine Kugel anschauen und in wunderschöne Erinnerungen eintauchen. Sie sind ein wertvoller Schatz für schwere Zeiten.“

Gott schenkt Hoffnung

Bei der Station *Spannende Bibel* wird eine passende biblische Geschichte zum Tagesthema erzählt. Gott ist derjenige, an den wir uns in dieser traumatischen Kriegszeit festhalten und auf den wir hoffen.

Wir sind Gott dankbar, dass das Therapeutische Winterlager möglich und bereichernd war. ER hat uns kreative Ideen geschenkt und die Kraft gegeben, sie umzusetzen. Wir sind ermutigt, dass wir selbst in Zeiten des Krieges Gottes Hände sein und Hoffnung und Liebe weitergeben können. Danke, dass ihr uns dabei unterstützt.



Patenschaften

„Tante Lena, ich hatte gestern einen Streit mit meinem Bruder Sascha. Meine Mutter war wieder betrunken. Sie hat mir gar nicht zugehört und mich nur angeschrien.“ Nastja ist eines von vielen Kindern, die unsere Kinderhäuser besuchen. Unsere Mitarbeiter haben ein offenes Ohr für das Mädchen und gehen liebevoll auf ihre Situation und ihre Probleme ein.

Mit einer Patenschaft kannst du die Welt von Jungen und Mädchen, Familien und unseren Mitarbeitern nachhaltig verändern. Unser Ziel ist es, dass die von uns unterstützten Menschen eines Tages mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen können. Möchtest du eine Patenschaft übernehmen? In den letzten Monaten haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht.

Die wirtschaftliche Lage in der Ukraine verschlechtert sich durch den Krieg immer mehr. Die Lebenshaltungskosten steigen stetig. Nach dem letzten heißen trockenen Sommer mit zu wenig Regen, sind die Preise für Gemüse so hoch wie noch nie zuvor. Die Bauern konnten nicht genug Heu ernten, weil die Wiesen ausgetrocknet waren. Deshalb wurde das Futter für die Tiere auch teurer.

Die Anzahl der zu bewirtschaftenden Felder hat sich durch die Besetzung vieler Regionen durch die Russen verkleinert. Fabriken und Geschäfte verwenden häufig Generatoren, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Diesel zu benutzen verursacht wiederum mehr Kosten. Aktuell bezahlt man z.B. für Milch umgerechnet 1,25 Euro, vor dem Krieg 70 Cent, für Brot waren es vorher 50 Cent und jetzt 80 Cent. Außerdem sind die Preise für Importe gestiegen, die ausschließlich über den Landweg in die Ukraine gelangen.

Wir haben unseren bisherigen Patenschaftsbeitrag von 25 Euro überdacht und bieten Patenschaften nun anteilig mit mindestens 30 Euro monatlich an. Wenn du jedoch 50 Euro, 80 Euro, 100 Euro oder einen beliebigen Betrag spenden möchtest, freuen wir uns darüber. Unsere Mitarbeiter in der Ukraine entscheiden individuell, wie viel Unterstützung ein Kind oder eine Familie braucht und wie viele Patenschaften dafür nötig sind. Bei Mitarbeiterpatenschaften wird die Unterstützung dem Gehalt angeglichen.

Weitere Fragen beantworten wir dir gerne per Anruf oder per Email.

**Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen**

Brücke der Hoffnung ERLEBEN 2025

Bald ist es so weit! Unsere Mitarbeiterinnen aus der Ukraine werden nach Deutschland kommen, um über unsere Arbeit, mitten im Krieg, zu berichten. Sie werden mit Bildern, Filmen und Geschichten erzählen, wie sie in hoffnungslosen Situationen Hoffnungsträger sein dürfen.

Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen:

Mi. 26.03.25	35625 Hüttenberg
So. 30.03.25	72285 Bödingen
Mi. 02.04.25	78112 Langenschiltach
So. 06.04.25	25335 Elmshorn
So. 06.04.25	24936 Flensburg
Di. 08.04.25	24536 Neumünster
So. 13.04.25	49080 Osnabrück

Herzlich willkommen!

Auch 2025 haben wir **Missionsveranstaltungen** geplant. Rebekka Rudat und Lena Uchnal werden, zusammen mit weiteren Mitarbeitern, christliche Gemeinden besuchen.

Wenn du Interesse hast und die beiden in deine Gemeinde einladen möchtest, wende dich bitte an unser Büro.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachtet den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F